



# „Erholung in Lübeck“

**Landschaftsplanerisches Entwicklungskonzept  
auf der Grundlage des am 4.3.2008 beschlossenen  
(Gesamt-)Landschaftsplans der Hansestadt Lübeck  
in 6 Heften**

## **HEFT 5: Besondere Attraktionen der Natur und Kultur**





<b>5.1</b>	<b>Einführung</b>	<b>3</b>
<b>5.2</b>	<b>Attraktionen aus der Tierwelt</b>	<b>4</b>
<b>5.3</b>	<b>Attraktionen aus der Pflanzenwelt</b>	<b>6</b>
<b>5.4</b>	<b>Attraktive Landschaften und Objekte</b>	<b>8</b>

Das vorliegende Landschaftsplanerische Entwicklungskonzept „Erholung in Lübeck“ - kurz LEK Erholung - stellt eine vertiefende Behandlung des Themas auf der Grundlage des am 4.3.2008 von der Bürgerschaft beschlossenen umfassenden Landschaftsplanes der Hansestadt Lübeck dar. Es ist eine Zusammenstellung fortlaufend zu aktualisierender Informationen und Entwicklungsprojekte zur freiraumbezogenen Erholungssituation in Lübeck.

Die Texte werden – nach Teilthemen gegliedert – in sechs Heften bereitgestellt. Die einzelnen Hefte sind in sich abgeschlossen und können fortgeschrieben und ergänzt werden.



## 5. Besondere Attraktionen der Natur und Kultur

### 5.1 Einführung

Eine Landschaft gewinnt für Erholungssuchende an zusätzliche Attraktivität, wenn sie nicht nur mit Wanderwegen, Rastmöglichkeiten, Aussichtspunkten, Ausflugslokalen etc. ausgestattet ist, sondern darüber hinaus mit besonderen, erlebbaren Naturerscheinungen und / oder interessanten „Kulturobjekten“ aufwarten kann, als Attraktionen und Höhepunkte einer Erholungslandschaft.



Abbildung 18: Attraktionen der Erholungslandschaft – Übersicht

Das gesamte Lübecker Stadtgebiet und besonders die Kerngebiete der Erholungsnutzung bieten aufgrund ihrer landschaftlichen Entstehungsgeschichte und historischen Entwicklung eine Fülle herausragender Erscheinungen, Elemente und Objekte, so dass bei ihrer Darstellung eine (repräsentative) Auswahl getroffen werden musste.

Die aufgenommenen Besonderheiten und Attraktionen der Erholungslandschaften sind kartographisch in PLAN 1 dargestellt; die lfd. Nummern der Tabellen entspr. denen der Karte.



## 5.2 Attraktionen aus der Tierwelt

Als besonders sehenswerte Naturerscheinungen werden die Lebensweisen wilder Tiere, vor allem bei Nahrungssuche, Aufzucht der Jungen oder bei ihrer Rast, aber auch in ihren zum Teil riesigen Populationen (z. B. Vogelschwärme) wahrgenommen. Viele wildlebende Arten lassen sich aufgrund ihrer als Schutzmechanismus wirkende Scheu nur sehr schwierig, oftmals eher zufällig oder aber gezielt beobachten und hören.

Trotzdem gibt es für Erholungssuchende eine Reihe von Wahrnehmungsmöglichkeiten für entspr. „Naturschauspiele“; es können insgesamt 15 Tiergruppen, vor allem wildlebende Vogelarten, im Lübecker Stadtgebiet an unterschiedlichen Orten erlebt werden.

<b>Attraktionen aus der Tierwelt</b>				
<b>Nr.</b>	<b>Art / Erscheinung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Standort</b>	<b>Aktionszeitraum</b>
1.	<b>Uferschwalbenkolonie</b>	Uferschwalben bauen bis zu 1 m lange Brutröhren in die Abbruchkante des Steilufers; sie bilden mit bis zu 2600 Röhren die größte Kolonie Mitteleuropas.	Brodtener Steilufer - gut vom Strand aus beobachtbar	Mai – August
2.	<b>Massensammlungen rastender und überwinternder Wasservögel</b>	Im Winter rasten durchschnittlich 30.000, in guten Jahren bis zu 120.000 Wasservögel, wie Reiherente, Blessgans, Bergente, Stockente etc. auf seichten, ufernahen Wasserflächen.	Flachwasserbereiche vor dem Brodtener Ufer, der Untertrave, den Buchten der Pötenitzer Wiek	Novemb. – März
3.	<b>Saatkrähenkolonie</b>	Größte Kolonie in Lübeck; gute Beobachtungsmöglichkeiten vor Belaubung der Bäume von der Außenallee aus; beeindruckende Geräuschkulisse.	Travemünde – Kalvarienberg	Februar – Juni
4.	<b>Graugans-Brut und Aufzucht</b>	Die Gänse brüten im Uferbereich der Großen Lagune. Die Gänsefamilien sind besonders gut auf den Grünlandflächen zwischen Wanderweg und Großer Lagune beim Äsen zu beobachten.	Schellbruch	Mai – Juni
5.	<b>Lachmöwen-Brutkolonie</b>	Die laut kreischenden Lachmöwen brüten auf Röhrichtinseln und auf Brut-Flößen des Süßwasserteiches. Sie sind wichtige Voraussetzung für die seltenen Schwarzhalstaucher, da diese eine starke Bindung an Lachmöwenkolonien besitzen.	Schellbruch	April – Juni
6.	<b>Wasservogelfamilien</b>	Auffällig sind neben den Enten- vor allem die Gänsesäger-Familien mit bis zu 12 hinterherschwimmenden Küken; einzelne können auf dem Rücken getragen werden.	Wakenitz, Schellbruch-Gewässer, Tremser Teich	Mai – Juli
7.	<b>Massenschwärme von Saatkrähen und Dohlen</b>	Die Vögel sind Wintergäste aus Osteuropa u. treten in riesigen Schwärmen auf, die morgens beim Flug von den Schlafplätzen zu den	Wechselnde Standorte	Winterhalbjahr



<b>Attraktionen aus der Tierwelt</b>				
<b>Nr.</b>	<b>Art / Erscheinung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Standort</b>	<b>Aktionszeitraum</b>
		Futterplätzen (Äcker, Grünland, Mülldeponie) und abends in umgekehrter Richtung zu beobachten sind.		
8.	<b>Storchenbruten</b>	Die Storchenbruten in den Lübecker Dörfern waren in den vergangenen Jahren nicht immer erfolgreich; gute Beobachtungsmöglichkeiten bei Nahrungssuche auf Wiesen.	Niederbüssau, Wulfsdorf, Reecke, Krummesse	April – Juni
9.	<b>Seeadler</b>	Seit einigen Jahren brütet der größte Greifvogel mit 2 Paaren in der Nähe der Untertrave; der breite Wasserlauf mit seinen Buchten bietet ein gutes Jagdrevier (Fische u. Wasservögel).	Untertrave- raum	Ganzjährig
10.	<b>Eisvögel</b>	Der schillernd-bunte Vogel ist als „Stoßtaucher“ auf saubere Gewässer mit gutem Angebot an Fischen und Wasserinsekten sowie auf Ufergehölzen als Ansitzwarten angewiesen; für die Bruthöhlen benötigt er steile Böschungen in Gewässernähe	Wakenitz, Branden- mühle, Stadtpark u. a.	Ganzjährig
11.	<b>Vogelkonzerte</b>	Der Gesang der Singvogelmännchen soll die Weibchen anlocken und das eigene Revier abgrenzen – am besten frühmorgens oder gegen Abend bei klarem Wetter zu hören.	Vor allem in den Wäldern, aber auch in Parkanlagen und Gärten	April – Juni
12.	<b>Froschkonzerte</b>	Die Lockrufe der Männchen sind im Umfeld von Teichen und Weihern zu hören; bei einsetzender Abenddämmerung können die Rufe bis zu einem Kilometer weit gehört werden.	Brodter Winkel (Golfplatz), Wüstenei, Ringstedtenhof, Vogelsangwiesen	April – Juli (Laubfrösche)  Mai – August (Wasserfrösche)
13.	<b>Heuschreckenkonzerte</b>	Die Laute werden von den Männchen durch das Aneinanderreiben der Flügel und Beine erzeugt; vor allem an warmen Sommertagen aus hohen Grasbewuchs gut zu hören.	Eichholz – Umgebung Teufelsmoor Dummersdorfer Ufer	Juli – September
14.	<b>Flugzeiten der Tagfalter und Libellen</b>	Libellen fangen als „Fliegende Juwelen“ Insekten im Fluge; gewagte Flugmanöver, Paarung und Eiablage können vor allem an Gewässern beobachtet werden.	Dummersdorfer Ufer; Moore und Mooreseen	Mai – August



<b>Attraktionen aus der Tierwelt</b>				
<b>Nr.</b>	<b>Art / Erscheinung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Standort</b>	<b>Aktionszeitraum</b>
15.	<b>Jagende Fledermäuse</b>	Fledermäuse sind bei ihrer Jagd auf Insekten (mit Hilfe von Ultraschall-„Radar“) während der Abenddämmerung zu beobachten; können bei einsetzender Dunkelheit mit Schwalben oder Mauerseglern verwechselt werden	Wallanlagen, Lauerholz, Wakenitz, Kannenbruch u. a.	April – September

Tabelle 23: Attraktionen aus der Tierwelt in Lübeck – Übersicht

### 5.3 Attraktionen aus der Pflanzenwelt

Pflanzen in Gärten, Parks, Wäldern, in der Agrarflur oder an den Ufern von Flüssen und Seen stellen für die meisten Menschen besonders in der beginnenden Frühjahrszeit, wenn das erste Grün nach der langen vegetationsfreien Winterzeit sprießt, einen besonderen Naturgenuss dar. Als noch attraktiver wird von den meisten die nachfolgende – häufig nur kurze – Blütezeit der Pflanzen empfunden, aber auch die Herbstmonate, vor allem mit der Verfärbung des Laubes, werden von vielen Betrachtern als reizvolle Jahreszeit gesehen. Es sind insgesamt vier Gruppen wildlebender Pflanzen, die in ihrer jeweiligen Ausprägung als natürliche Besonderheit anzusehen sind.

<b>Attraktionen aus der Pflanzenwelt</b>				
<b>Nr.</b>	<b>Art / Erscheinung</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Standort</b>	<b>Aktionszeitraum</b>
1.	<b>Meer an Frühblühern</b> (Schlüsselblume, Scharbockskraut, Veilchen etc.)	Vor der Belaubung der Bäume verwandeln vor allem die weißblühenden Buschwindröschen zusammen mit Veilchen u. a. große Bereiche des Waldbodens in ein farbiges Blütenmeer.	Lauerholz, Waldhusener Forst, Kannenbruch u. a.	Ende März – Anfang Mai
2.	<b>Orchideenwiese</b>	Die Orchideenart „Breitblättriges Knabenkraut“ blüht sehr zahlreich in rot-lila Farben auf einer Pferdeweide; Zeiger für eine extensive Nutzung (geringe Beweidung, keine Düngung, kein Gifteinsatz).	Wakenitz (Krögerland – am „Drägerweg“), Travemünde (Parkwiese an Außenallee)	Mitte Mai – Juni
3.	<b>See- und Teichrosenblüte</b>	Weißblütige Seerosen und gelbe Teichrosen bedecken große Gewässerbereiche flächenhaft; der „Unterwasserstängelwald“ ist Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren.	Wakenitz (Falkendamm, Wasserkunst, Mündung NL, Kleiner See), Tremser Teich, Waldhusener Friedhof (Teiche)	Juni – August



Attraktionen aus der Pflanzenwelt				
Nr.	Art / Erscheinung	Beschreibung	Standort	Aktionszeitraum
4.	<b>Blüte der Sumpfdotterblumen</b>	Auf feuchten Wiesen und Weiden sowie an nassen, lichten Stellen im Wald fallen im Frühling die sattgelben Blüten der Sumpfdotterblume auf.	Schellbruch, Kuhbrookmoor, Wakenitz (Osterweide, Krögerland)	April - Mai
5.	<b>Vielfalt an Baumarten</b>	Heimische, aber auch exotische Baumarten können durch ihre Größe, Wuchsform, zum Teil durch ihre Blüten und Früchte und vor allem durch die Laubverfärbung faszinieren	Stadtpark, Wallanlagen	Vegetationsperiode

Tabelle 24: Attraktionen der Pflanzenwelt in Lübeck – Übersicht

Herausragende Bäume in der Stadtlandschaft sind aufgrund ihres Alters, ihrer Größe und ihrer historisch-kulturellen Bedeutung als **Naturdenkmale** unter einen besonderen rechtlichen Schutz gestellt. Bei diesen „Einzelschöpfungen der Natur“ handelt es sich in der Regel um außergewöhnliche Einzelbäume, Baumgruppen und –reihen (Alleen), insgesamt ca.80 Objekte.

Der Mensch entwickelte gerade zu Bäumen in seinem unmittelbaren Lebensumfeld häufig eine besondere Beziehung. So können Bäume beispielsweise Kraft und Schutz symbolisieren, was sich in historischen Bezeichnungen wie „Gerichtslinde“, „Friedenseiche“ etc. widerspiegelt. Charakteristische und sehenswerte Beispiele:

Ausgewählte Naturdenkmale				
Nr.	Naturdenkmal	Lfd. Nr. gem. VO	Beschreibung	Standort
1.	<b>Baumgruppe: 17 Eichen+2 Linden 2 Platanen</b>	11 13	Die alten Stieleichen und Winterlinden bilden einen Schirm über dem Jerusalemberg, der 1493 von dem Lübecker Ratsherrn Hinrich Constin als Endpunkt eines Kreuzweges errichtet wurde. Von dem ehem. 1650 m langen Leidensweg ist heute nur noch der Backsteinbau mit dem Kalksteinrelief auf dem Hügel erhalten geblieben.	Jerusalemberg und benachbarter Villenvorgarten (St. Gertrud)
2.	<b>Einzelbäume: 1 Sommerlinde 1 Fächerblattbaum 1 Tulpenbaum</b>	14 15 16	Viele der heute noch erhaltenen Sommerlinden wurden von unseren Vorfahren als Einzelbäume gepflanzt und verehrt. Sie können bis ca. 1000 Jahre alt werden. Der Fächerblattbaum ist teils Nadel- und teils Laubgehölz und zählt zu den ältesten Arten. Er stammt ursprünglich aus China, ist aber weltweit verbreitet.	Eschenburgpark (St. Gertrud)



<b>Ausgewählte Naturdenkmale</b>				
<b>Nr.</b>	<b>Naturdenkmal</b>	<b>Lfd. Nr. gem. VO</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Standort</b>
3.	<b>Einzelbäume + Baumgruppe: 1 Lärche 2 Blutbuchen 6 Platanen</b>	22 23 24	Großgehölze sind landschaftsprägend für den parkähnlich angelegten Burgtorfriedhof. Sie sind nicht nur Schattenspende und Grünschnitt für die Anlage, sondern besitzen, stellvertretend für alle Bäume, auch eine Bedeutung als Symbole für die Dauerhaftigkeit des Todes und den Erhalt der Totenruhe. Die Bäume wurden im zeitlichen Kontext mit der Einweihung des Friedhofes im Jahre 1832 gepflanzt.	Burgtorfriedhof (St. Gertrud)
4.	<b>Allee: 45 Winterlinden</b>	33	Heimischer Waldbaum, beliebt in Parks, als Straßenbaum und an markanten Orten. Die Blüten stellen für Hummeln und Bienen eine wichtige Nahrungsquelle dar, während der Blütezeit ist ein süßlicher Duft wahrzunehmen. Die Allee ist als Teil der Zufahrt zum Gut Strecknitz Mitte des 19. Jahrhunderts angelegt worden.	Peter-Monik-Weg (St. Jürgen)
5.	<b>Baumgruppe: 8 Winterlinden</b>	34	Lindengruppe in Kreisformation angepflanzt, vermutlich zur Kennzeichnung der (früheren) Wegkreuzung Stadt/Travemünde – Israelsdorf/Schlutup	Travemünder Allee (vor Herrrentunnel)
6.	<b>Baumgruppe: 4 Flatterulmen</b>	38	Bäume können bis zu 35 m groß werden, der Kronendurchmesser bis zu 15 m. Feuchte bis nasse Böden stellen bevorzugte Standorte dar. der über den Großen Ulmensplintkäfer übertragene Pilz führt zum weltweiten Ulmensterben.	Schellbruch (St. Gertrud)
7.	<b>Baumgruppe: 2 Rotbuchen</b>	40	Die imposanten Exemplare sind die Reste eines gestalteten „Wegesterns“ des ähnlich einem Landschaftspark angelegten „Lustholzes“. Die Rotbuche ist der Hauptbaum der Lübecker Wälder.	Lustholz (St. Gertrud)
8.	<b>2 Alleen: 41 Eichen 83 Linden</b>	43	Die beiden Alleen wurden als Wegeschmuck und Schattenspende für Wanderer und Kutschfahrer zu Beginn des 19. Jahrhunderts als Zufahrten zu Gütern (hier Gut Padelügge) und großen Höfen angelegt.	Padelügge (Buntekuh)

Tabelle 25: Sehenswerte Naturdenkmale in Lübeck – Übersicht

## 5.4 Attraktive Landschaften und Objekte

Wenn das Stadtgebiet nicht mit einer stark bewegten Landschaftsoberfläche i. S. eines Mittelgebirges oder gar eines Hochgebirges aufwarten kann, so ist vor allem der häufige Wechsel von Land und Wasser für die Landschaftsgestalt Lübecks charakteristisch. Dieser teilweise abrupte, teilweise fließende Übergang ist nicht nur an der Ostseeküste, sondern auch an vielen Stellen im Binnenland, vor allem an den großen Fließ- und Stillgewässern, zu erleben.



In ihrer ursprünglichen Form und natürlichen Ausprägung sind heute allerdings nur noch sehr wenige Landschaftsteile vor zu finden, die meisten sind – wie anderswo auch – kulturell überlagert, d. h., durch die jahrhundertlange Tätigkeit der hier lebenden Menschen genutzt und entspr. (um)geformt worden. So ist auch bei den besonderen **Landschaften** bzw. **Landschaftsteilen** der überwiegende Teil als „Kulturlandschaften“ anzusprechen. Hierzu gehören beispielsweise besonders engmaschige Knicklandschaften, außergewöhnliche Waldformen, historische und moderne Parkanlagen im Stadtgebiet, aber auch Naturlandschaften, wie das Brodtener Ufer, Moorgebiete und Flussauen.

<b>Sehenswerte Landschaften und Landschaftsteile</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Landschaft / Landschaftsteil</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Räumlicher Bezug zu Erholungsflächen</b>
1.	<b>Brodtener Steilufer</b>	Aktives Steilufer (permanente Abbrüche), bis 20 m Höhe, Länge ca. 4,5 km. Größte Uferschwalbenkolonie Europas. Naturbelassener Strand unterhalb des Steilufers	Teilbereich des EG „Ostseeküste“
2.	<b>Priwalldüne</b>	Durchgängiger ca. 200 m breiter angewehter und abgelagerter Sandwall an der Nordküste zwischen Strand und Bebauung, Länge ca. 1,3 km, teilw. mit Vegetation bedeckt	Teilbereich des EG „Ostseeküste“
3.	<b>Niederwald am Dummersdorfer Ufer</b>	Altbäuerlicher Nutzwald am Trave-Steilhang, der zur Holzgewinnung regelmäßig kurz gehalten, also auf den Stock gesetzt worden ist	Bestandteil des EG „Dummersdorfer Ufer und Dummersdorfer Feld“
4.	<b>Knicknetz im Dummersdorfer Feld</b>	Einrichtung von Siedlerhöfen im 19. Jahrhunderts außerhalb des Dorfes; Begrenzung („Verkoppelung“) der kleinen Felder durch engmaschiges Knicknetz	Teilbereich des EG „Dummersdorfer Ufer und Dummersdorfer Feld“
5.	<b>Dummersdorfer Steilufer</b>	Nicht oder teilweise aktives Trave-Steilufer, stellenweise Bodenabtrag ehem. zur Beschwerung leerer Segelschiffe, die in Richtung Ostsee fuhren („Ballastberg“)	Bestandteil des EG „Dummersdorfer Ufer und Dummersdorfer Feld“
6.	<b>Reetwerder an der Trave</b>	Umfangreiche Schilfflächen, deren Naturmaterial („Reet“) in den Wintermonaten zur Abdeckung von Häusern gemäht wurde / wird	Teilbereich des EG „Schellbruch und Israelsdorfer Forst“
7.	<b>Wieken an der Untertrave</b>	Große Ausbuchtungen („Wieken“) am Ostufer mit bewaldeten Steilhängen kennzeichnen den (natürlichen) Fördecharakter des Trave-Unterlaufes	Benachbart zu EG „Dummersdorfer Ufer u. Dummersdorfer Feld“
8.	<b>Oserberge bei Pöppendorf</b>	Langgestreckter Wallberg (ca. 2,2 km Länge), entstanden durch Schmelzwasserablagerungen der letzten Eiszeit, heute überwiegend bewaldet	Bestandteil des EG „Waldhusen und Rugenberg“
9.	<b>Lustholz im Israelsdorfer Forst</b>	Im 18. Jahrhundert erster planmäßig angelegte Erholungswald Lübecks mit Promenadenwegen, Rondels, naturdenkmalgeschützter Buchengruppe, Sitzgelegenheiten, Blickachsen etc.	Bestandteil des EG „Schellbruch und Israelsdorfer Forst“



<b>Sehenswerte Landschaften und Landschaftsteile</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Landschaft / Landschaftsteil</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Räumlicher Bezug zu Erholungsflächen</b>
10.	<b>Spülfelder „Am Stau“ und „Kattegatt“</b>	(Ehem.) Spülfelder aufgrund der permanenten Unterhaltung der Fahrrinne der Untertrave (Baggerschlamm) auf ehem. Niederungsflächen, vorgelagert an natürlichen Steilufern der Trave. Die Spülfelder bieten insbesondere Watvögeln („Hochbeiner“) einen wichtigen Lebensraum; Geruchsbelästigung durch nahe Kläranlage	Zwischen EG „Lauerholz“ und EG „Schellbruch und Israelsdorfer Forst“
11.	<b>Torfmoore / Moorseen im Lauerholz</b>	Mehrere Moorseen innerhalb verschiedener Niedermoore („Depenmoor“, „Wesloer Moor“), durch früheren Abbau von „Torf“ (als Brennmaterial) entstanden, heute wichtige Amphibienlaichgewässer im Wald	Teilbereiche des EG „Lauerholz“
12.	<b>Binnendüne und Teufelsmoor bei Eichholz</b>	Nach der letzten Eiszeit durch Flugsand entstandenes, überwiegend offenes, gut erkennbares Dünengebiet weitab der Ostseeküste („Binnendüne“); sein Bewuchs ist wegen des Nährstoffmangels nur sehr spärlich. Das im Dünengebiet eingeschlossene, fast kreisrunde „Teufelsmoor“ (Moorsee mit Erlenbruchwald) stellt als sog. Übergangsmoor einen besonders seltenen Lebensraum im Lande dar.	Benachbart zum EG „Wakenitz“
13.	<b>Haldengelände der ehem. Metallhütte</b>	Seit 1907 Aufschüttungsfläche für Produktionsrückstände (Schlacken) des ehem. Metallhüttenwerkes Lübeck am Ufer der Untertrave. Heute hügeliges Gebiet mit Bodenabdeckung und kaum sichtbaren Altlastensicherungseinrichtungen, sowie mit Begrünung (Gehölzgruppen und Spontanvegetation) und Wegesystem ausgestaltet; ungewöhnlich blüten- und insektenreich.	Teilbereich des EG „Dummersdorfer Ufer und Dummersdorfer Feld“
14.	<b>Freizeitpark „Roter Hahn“</b>	In den 80er Jahren ist mit Bodenaushub- und Bauschuttmaterial auf der Fläche einer ehem. Kiesgrube ein stark bewegtes Gelände für die Erholungsnutzung, vor allem der Kücknitzer Bevölkerung, geschaffen worden. Der Freizeitpark ist neben der erforderlichen Begrünung mit einer entspr. Infrastruktur (Wege, Ruhebänke, Aussichtspunkt, Grillplätze, Spielflächen, Rodelhang etc.) ausgestattet worden.	Teilbereich des EG „Dummersdorfer Ufer und Dummersdorfer Feld“
15.	<b>Senator-Possehl-Park</b>	Beispielgebende Symbiose von offener Parkanlage und Kleingartenanlage mit zentralem Rad- und Wanderweg, Mini-Golfplatz sowie dem geschützten Landschaftsbestandteil „Schmiederedder“ (naturnaher Teich).	Teilbereich des GZ „Roter Hahn“



<b>Sehenswerte Landschaften und Landschaftsteile</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Landschaft / Landschaftsteil</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Räumlicher Bezug zu Erholungsflächen</b>
16.	<b>Stadtpark</b>	Bürgerpark, entstanden zu Beginn des 20. Jahrh. auf moorigem Grund („Galgenbrookswiesen“): Durchgängige landschaftsoffene Mittelachse, mehrere Teiche, z. T. exotische Baumarten, umfangreiche Blumenrabatten und Wegenetz	Teilbereich des gleichnamigen GZ
17.	<b>Drägerpark</b>	Mehrzweck-Parkanlage am Wakenitzhang mit Liegewiesen, attraktivem Spielplatz, Rodelberg und Aussichtspunkt auf Altstadtsilhouette; angrenzendes Naturbad	Bestandteil des EG „Wakenitz“
18.	<b>Herrengarten</b>	Nach dem Ersten Weltkrieg als einziger Lübecker Volkspark angelegt: Herrenhaus mit extensiver Parkanlage, umfangreichen Kleingartenanlagen, Viehweiden, Bachlauf mit diversen Teichen, aufgeschütteter Erhebung und Wegesystem	Gleichnamiger GZ
19.	<b>Wiesental</b>	Mit der Neubebauung in den siebziger Jahren entstandene durchgängige Parkanlage im Stadtteil Buntekuh mit Spiel- und Sportplätzen, Stillgewässer, Wegesystem etc.	Gleichnamiger GZ
20.	<b>Burgtor- und Ehrenfriedhof</b>	Der 1832 eingeweihte Burgtorfriedhof mit vielen Grabstätten prominenter Lübecker/-innen. Der benachbarte Ehrenfriedhof beheimatet die Gedenkstätten für die Opfer beider Weltkriege	Teilbereiche des GZ „Stadtpark“
21.	<b>Wallanlagen</b>	Teil der historischen Stadtbefestigungsanlagen in jüngerer Vergangenheit teilw. abgetragen. Die Altstadt umfassender Grünzug mit diversen Freizeit- und Erholungseinrichtungen (Mini-Golfanlage, Freilichtbühne, Spiel- und Sportplätze)	Gleichnamiger GZ
22.	<b>Christinental</b>	Schluchtartiges Nebental der Oberen Trave, das ursprünglich zum Gut Niendorf gehörte und parkähnlich angelegt wurde, heute bewaldet mit Wanderweg	Bestandteil des EG „Obere Trave und Bartelsholz“
23.	<b>Stecknitztal (Elbe-Lübeck-Kanal)</b>	Gegen Ende des 19. Jahrh. in den Niederungen der Flüsse Stecknitz und Delvenau ausgebauter Kanal mit entspr. Deichen, Schleusen, Brückenbauwerken, Baumreihen, uferparallelem Unterhaltungs- und Erholungsweg etc.	Teilbereich des EG „Kanal und Kannenbruch“
24.	<b>Mäandrierender Flusslauf „Alte Stecknitz“</b>	Typischer natürlicher Lauf eines Flachlandflusses in weiten Flussschlingen; Schilfbewuchs in Uferbereichen, Feuchtgrünland und einzelne Gehölze; heute als Altmäander abgetrennt vom Lauf des Elbe-Lübeck-Kanals. 1981 als flächenhaftes Naturdenkmal ausgewiesen.	Benachbart zu EG „Kanal und Kannenbruch“



<b>Sehenswerte Landschaften und Landschaftsteile</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Landschaft / Landschaftsteil</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Räumlicher Bezug zu Erholungsflächen</b>
25.	<b>Bruchwälder an der Wakenitz</b>	Direkt an die Ufer der Wakenitz heranreichende Wälder vermitteln den Eindruck einer tropischen Flusslandschaft („Amazonas des Nordens“). Die Schwarzerle ist die dominierende Baumart; ihre Wurzeln stehen dauerhaft im oberflächennahen Grundwasser bzw. in den Winter- und Frühjahrsmonaten im Überschwemmungswasser der Wakenitz	Bestandteile des EG „Wakenitz“
26.	<b>Krummesser Moor</b>	Umfangreiches Niedermoorgebiet überwiegend mit Grünlandnutzung und feuchtem Waldbereichen des „Scheidebusches; nach Süden Steilhang zum benachbarten Endmoränengebiet. Große Teile gehören zum Lauenburger Kreisgebiet	Benachbart zu EG „Südliche Wälder“
27.	<b>Knicknetz bei St. Hubertus</b>	Sehr enges Knicknetz aufgrund der Aufteilung und Vergabe von Heideflächen im 18. Jahrh. an die ärmere Bevölkerung Grönaus, heute Übungsgelände des BGS	In der Nähe der EG „Krummesser Moor und südliche Wälder“ und „Wakenitz“
28.	<b>Bodenskulptur bei Ivendorf</b>	Im Zuge der Hafenerweiterung des Skandinavienkais ist mit den anfallenden Bodenmassen eine markante, dammartige Geländeerhebung, parkähnlich gestaltet und über Wege mit Aussichtsmöglichkeiten für Erholungssuchende erschlossen, geschaffen worden	In der Nähe des EG „Dummersdorfer Ufer und Dummersdorfer Feld“

Tabelle 26: Sehenswerte Landschaften und Landschaftsteile in Lübeck – Übersicht

Ergänzend dazu sind in Lübeck zahlreiche **kulturhistorisch bedeutsame Objekte** in der Landschaft vorhanden, die wegen ihrer geschichtlichen, wissenschaftlichen oder künstlerischen Bedeutung Zeugnis vom Umgang der Menschen mit Natur und Landschaft in früheren Zeiten ablegen. Diese Einzelobjekte können besondere Siedlungsformen, historische Verteidigungsanlagen, technische Einrichtungen wie Wind- und Wassermühlen etc. sein, die aus denkmalpflegerischer Sicht von besonderer Bedeutung sind, aber auch für Erholungssuchende von Interesse sein können. In diesem Zusammenhang ist auch eine Reihe **archäologischer Anlagen** im Stadtgebiet, wie gewüstete Ringburgenanlagen oder Großsteingräber, erwähnenswert, die ebenfalls von besonderem Interesse für Erholungssuchende sein können.

Sie unterstehen i. d. R. einem besonderen rechtlichen Schutz und sind gemäß Denkmalschutzgesetz sowie der Bundes- und Landesnaturschutzgesetze in ihrem Bestand zu erhalten. Trotzdem ist anzumerken, dass manche der beschriebenen kulturhistorisch und archäologisch relevanten Landschaftsteile und Objekte vor allem aufgrund intensiver, neuzeitlicher Nutzungen, mangelnder Pflege und Unterhaltung zwischenzeitlich so stark überlagert und verändert worden sind, dass sie in ihrer Erscheinungsbild vor Ort nur noch ansatzweise bzw. in degradiert Form erkennbar sind.



<b>Interessante kulturhistorische Objekte</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Objekt / Bereich</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Räumlicher Bezug zu Erholungsflächen</b>
1.	<b>Angerdorf Brodten</b>	Historische Anlage des Dorfes: Im Ortsmittelpunkt ist ein größerer Dorfplatz mit Dorfteich (Anger), die ca. 10 (ehem.) Höfe sind im Rund um den Anger angelegt	Innerhalb des EG „Ostseeküste“
2.	<b>Windmühle in Rönnau</b>	Ehem. Korn-Windmühle, die heute zu Wohnzwecken genutzt wird, auf exponiertem Hügel im Ortsteil Rönnau	Innerhalb des GZ „Rönnau und Moorbek“
3.	<b>Pöppendorfer Ringwall</b>	Die außen bis zu 12 m hohe und im Querschnitt mehr als 100 m breite Ringburanlage zählt zu den landesweit am besten erhaltenen. Die Anlage ist im 8. Bis 10 Jahrh. vom slawischen Stamm der Wagrier errichtet worden und diente als Fluchtburg für die Menschen benachbarter Siedlungen. Der Wall ist heute mit Gehölzen bewachsen, der Innenbereich wird beweidet.	Benachbart zum EG „Waldhusen und Rugenberg“
4.	<b>Großsteingrab Waldhusen</b>	Das ca. 4000 Jahre alte Megalithgrab (Großsteingrab) ist 1843 freigelegt worden. Es besteht einschl. Zugang aus 11 Trag und 5 Decksteinen und ist mit einem Steinkranz sowie ursprünglich von einer Feldsteinmauer vollständig umgeben. Überreste der hier Bestatteten konnten, im Gegensatz zu anderen „Hünengräbern“, hier nicht gefunden werden.	Innerhalb des EG „Waldhusen und Rugenberg“
5.	<b>Ringburanlage auf dem Hirtenberg</b>	Ehem. Befestigungsanlage vermutlich aus der Jüngerer Steinzeit sowie aus mittelalterlicher Zeit liegt auf einer 15 m hoher Halbinsel mit steil abfallenden Hängen in exponierter Lage am Westufer der Untertrave („Stülper Huk“). Am Fuße befand sich in der zwischenzeitlich zugeschütteten Silk-Bucht ein Hafen. Die Anlage ist als „Alt-Travemünde“ anzusprechen.	Innerhalb des EG „Dummersdorfer Ufer und Dummersdorfer Feld“
6.	<b>Fischersiedlung Gothmund</b>	Auf schmalen Streifen zwischen Trave und Steilhang errichtetes Dorf mit durchgängigem Fußweg zwischen Häusern und Gärten / Geräteschuppen sowie Hafen	Innerhalb des EG „Schellbruch und Israelsdorfer Forst“
7.	<b>Dorfteich in Israelsdorf</b>	Historischer Ortskern als Ensemble mit benachbartem Fachwerkkaten sowie zwei mächtigen, alten Eichen; angrenzend Denkmal des Ersten Weltkrieges	Am Rande des EG „Schellbruch und Israelsdorfer Forst“
8.	<b>Lindenallee in Israelsdorf</b>	Typisches Beispiel der Gestaltung einer wichtigen Straßenverbindung zwischen Stadt und Dörfern bzw. zwischen Stadt und Erholungsgebiet in und um Israelsdorf	Innerhalb des EG „Schellbruch und Israelsdorfer Forst“
9.	<b>Fischerdorf Schlutup</b>	Das im 13. Jahrh. auf einem Hügel an der Trave gegründete Dorf ist heute noch als baulich-historisches Gesamtensemble zu erkennen; Fischfang und später die Verarbeitung, vor allem Räucherei, sind noch heute am Fischereihafen und an den vielen hohen Schornsteinen im Dorf zu erkennen	Angrenzend an den GZ „Uferpromenade Schlutup“



<b>Interessante kulturhistorische Objekte</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Objekt / Bereich</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Räumlicher Bezug zu Erholungsflächen</b>
10.	<b>Mühlenanlage Schlutup</b>	Ehem. Wassermühle (seit 1345) wurde zunächst als Korn-, später als Papiermühle genutzt; Ensemble mit Mühlenteich (Dovensee), Damm (Straße) und Mühlenbach	Am Rande des GZ „Uferpromenade Schlutup“
11.	<b>Ringburanlage „Alt-Lübeck“</b>	Der auf schmale Geländesporn zwischen Trave und Schwartau-Mündung gelegene Burgwall, ursprünglich im 9. Jahrhundert errichtet, war bis ins 12. Jahrhundert Mittelpunkt der slaw. Kaufmanns- und Handwerkersiedlung „Liubice“. Im Wallinnern stand u. a. eine Holz-, später eine Steinkirche.	Innerhalb des GZ „Traveweg“
12.	<b>Straßendorf Reecke</b>	Dorf, bestehend aus kleinen Höfen und Katen, mit typischen dörflichen Kopfsteinpflaster und unbefestigten Seitenstreifen; Denkmalsplatz als Lindenrondell gestaltet	Am Rande des EG „Obere Trave und Bartelsholz“
13.	<b>Brandenmühle</b>	Ehem. Guts-Wassermühle mit aufgestautem Flusslauf der Grienu, Straße führt über den Mühlendamm, Stau- und Wehranlagen noch vorhanden	
14.	<b>Dorfteich in Oberbüssau</b>	Der Dorfteich ist mit einem Grünlandstreifen und Gehölzen umgeben; er diente ursprünglich als Viehtränke und liegt daher am Dorfausgang im Übergang zur freien Landschaft	Benachbart zum EG „Kanal und Kannenbruch“
15.	<b>Gut Niendorf</b>	Der große zusammenhängende Gutskomplex besteht aus dem Herrenhaus mit Park (1771) sowie dazugehörigen Arbeiterwohnhäusern, Schule, Wirtschaftsgebäuden etc.	Am Rande des EG „Obere Trave und Bartelsholz“
16.	<b>Gut Krummesse</b>	Ehem. Wasserburanlage wurde im 18. Jahrh. von der Stadt erworben und wird seitdem als Stadtgut verpachtet; Reste von Parkanlage mit aufgestauten Teichen vorh.	Innerhalb des GZ „Kanal und Kannenbruch“
17.	<b>Historische Landwehr</b>	Zum Schutz der Lübecker Feldmark wurde ab dem 13. Jahrh. eine Landwehr, mit Grenzgräben (z. B. Niemarker Landgraben), Wällen, Schlagbäumen etc. errichtet	Teilbereich verschiedener EG und GZ
18.	<b>Angerdorf Niederbüssau</b>	Das im 13. Jahrh. entstandene Dorf besitzt als besonderes Charakteristikum zwei Dorfplätze, wobei der größere früher wahrscheinlich als Gemeinweide genutzt wurde	
19.	<b>Grenzstreifen an Vorrader Straße</b>	Ein ca. 50 m breiter Grünlandstreifen, begrenzt durch Knicks, stellte die Grenze zwischen städtischem Gebiet und Eigentumsflächen der Kirche (Domkapitel) dar	Innerhalb des GZ „Ringstedtenhof“
20.	<b>Schneitelesche bei Vorrade</b>	Die in einem Knick stehende über 100 Jahre alte Esche wurde regelmäßig in etwa 3 m Höhe zur Holzgewinnung (Geräte, Wagenräder etc.) zurückgeschnitten	
21.	<b>Straßendorf Wulfsdorf</b>	Beiderseits der Straße „Blasfeld“ aufgereichte „Hufnerhöfe“ bilden den historischen Teil des Dorfes; ergänzt durch das noch vorhandene Kopfsteinpflaster sowie den Dorfteich	In der Nähe des EG „Krummesser Moor und südliche Wälder“



<b>Interessante kulturhistorische Objekte</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Objekt / Bereich</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Räumlicher Bezug zu Erholungsflächen</b>
22.	<b>Gut Strecknitz</b>	Das erhaltene Herrenhaus mit Teilen der Parkanlage und großen Teichen kennzeichnen das ehem. Stadtgut; eine geschlossene Lindenallee (als Naturdenkmal ausgewiesen) führt zur Anlage	Am Rande des GZ „Hochschulstadtteil“
23.	<b>Gut Falkenhusen</b>	Einzelliegender Hof (Stadtgut) am Rande der Wakenitzniederung mit gut erhaltenen Gebäuden und ausgeprägtem Großbaumbestand	Innerhalb des EG „Wakenitz“
24.	<b>Klein Grönau</b>	Siedlungsensemble, bestehend aus historischer Wegekappelle, umgeben von kleinem Friedhof, sowie Arbeiterwohnhaus, Siechen- und Verwalterhaus	Innerhalb des EG „Wakenitz“
25.	<b>Großsteingrab bei Blankensee</b>	Freigelegte Grabkammer mit umgebenden Steinkranz aus der Jüngerer Steinzeit. Das ca. 8 m lange und 1,5 m hohe Grab ist in west-östlicher Richtung angelegt und besteht aus 12 Trag- und 4 Decksteinen mit Zugang von einer Längsseite. Es war ursprünglich unter einem Erdhügel verborgen und wurde erst 1857 ausgegraben.	Innerhalb des EG „Krummesser Moor und südliche Wälder“

Tabelle 27: Kulturhistorisch interessante Objekte in Lübeck – Übersicht